man vorgestellt worden ist, zu zerschneiden. Tragt den Braten fort!“ Und die Kellner trugen ihn weg und brachten einen großen Pflaumenkuchen an seiner Stelle.

„Ich möchte dem Kuchen nicht vorgestellt werden, bitte,“ sagte Alice schnell, „sonst bekommen wir überhaupt kein Abendessen; darf ich Ihnen ein Stück geben?“

Aber die schwarze Königin machte ein mürrisches Gesicht und brummte: „Kuchen — Alice, Alice — Kuchen. Tragt den Kuchen fort!“ Und die Kellner nahmen ihn so schnell weg, daß Alice kaum seine Verbeugung erwidern konnte.

Sie sah aber nicht ein, warum die schwarze Königin die Einzige sein sollte, die Befehle gab. So probierte sie, zu rufen: „Kellner, bringen Sie den Kuchen zurück!“ Und sofort stand er wieder da, wie bei einem Zauberkunststück. Er war so groß, daß er sie ein wenig einschüchterte, gerade wie die Hammelkeule. Aber sie überwand ihre Schüchternheit tapfer, schnitt ein Stück herunter und reichte es der schwarzen Königin.

„Welch eine Unverschämtheit!“ sagte der Kuchen. „Ich möchte wissen, was du dazu sagen würdest, wenn ich ein Stück aus dir herausschneiden würde, du Geschöpf!“

Er sprach mit einer dicken, klebrigen Stimme und Alice konnte kein Wort erwidern. Sie konnte nur sitzen und schauen und nach Luft schnappen. „Sag doch irgend etwas,“ drängte die schwarze Königin. „Es ist doch lächerlich, dem Kuchen die Konversation ganz allein zu überlassen!“

„Ich habe heute soviel Gedichte aufsagen hören,“ fing Alice an und erschrak, als sie bemerkte, daß,

LEWIS CARROLL *Alice Im Spiegelland* German translation (Illustrated by Uriel Birnbaum) VIENNA, 1923 THE BURSTEIN COLLECTION Octavo